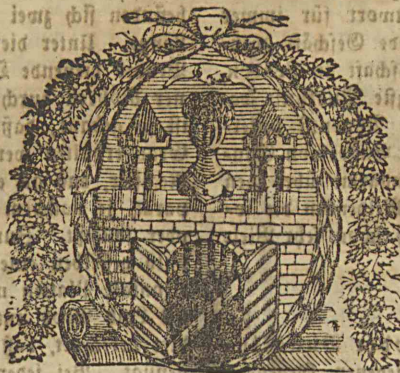




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. Juni 1859.

Männichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Noch ein Mal der Annoncenschwindel. Den mehrfachen Mittheilungen, welche das „Breslauer Gewerbeblatt“, und denen, welche der „Arbeitsgeber“ über diesen Gegenstand, namentlich die Geld- und Stellen-Angebote gegeben haben, reihen wir noch einige Thatfachen an. Eine Art der Speculation richtet sich auf Amtleute, Commis u. dgl., die andere auf Dienstboten. Den Ersteren wird ein Einschreibegeld von mehreren Thalern abgenommen, sodann müssen sie bei Eintritt einer Stelle von jedem Viertelsjahrsgehalt eine bestimmte Summe abgeben; die Furcht, wieder vorkommenden Falles nicht versorgt zu werden, läßt sie sich diesem Zwange nicht entziehen. Dienstboten müssen beim Wenden 7½—10 Sgr. und sodann das ganze Miethgeld entrichten. Ein ganzes Nest von verbundenen Schwindel-Agenturen ward in den dreißiger Jahren von Breslau aus in Berlin ausgehoben. Selbige hatten eine ganze Reihe von Stellenanzeigen u. mit Vorausbezahlung auch an Breslauer öffentliche Blätter gesendet, die der Reihe nach, je eine in einer Nummer, abgedruckt und nach beendeten Kreislaufe wieder von vorn begonnen werden sollten. Eine der beschickten Redaktionen legte die Sache der Behörde vor. Gleichzeitig sandten drei noch lebende Persönlichkeiten Anfragen betreffend Stellenausgebote, ein, worauf ihnen 5 Thlr. abgefordert wurden für Auslagen. Der eine zahlte diese Summe. Darauf ward ihm nach wiederholtem Dringen die Erwiderung, er sei zu spät gekommen, die betreffende Stelle sei schon vergeben und werde man weiter auf ihn reflektiren; die 5 Thaler aber wurden, als für in seinem Interesse geführte Correspondenzen, Reisen u. dgl. aufgewendet, nicht zurückgezahlt. Er klagte, verlor aber, weil der Agent die letzteren Umstände durch Zeugen und Papiere nachwies. Eine Untersuchung, von Amts wegen durch den damaligen breslauer Polizei-Präsidenten Heinke eingeleitet, führte aber zur Bestrafung des Hauptagenten und ergab ein ganzes System des Schwindels. Schwiegervater und Schwiegersohn waren zunächst Verbündete unter verschiedener Firma. Man berechne,

daß, wenn auf jede der in allen Zeitungen der Monarchie fliehenden Annoncen nur 100 Meldungen eingingen, dies jedes Mal eine Summe von 500 Thlrn. ergab! Kam man endlich einem und anderem harmächtigen Individuum gegenüber mit Hinhaltungen nicht mehr aus, so waren ein Quisbester, ein Kaufmann und ähnliche Personen im Bunde, in der Rolle als Auftraggeber; dem Amtmann, Commis u. ward eine gratis auszubaltende Probezeit gestellt, er ging, um endlich ins Trockene zu kommen, gern auf die Bedingung ein, es fanden sich aber Mittel und Vorwände, ihn nach Ablauf der Probezeit fortzuschicken oder zum Fortgange zu nöthigen, und man hatte für die Zeit einen kostenlosen Arbeiter gehabt. Der Behörde jedoch genügten diese vorgeschobenen Personen nicht, sie fragte: braucht ihr wegen dieser paar Auftraggeber, die ihr bequem mit berliner Candidaten befriedigen könnt, alle Zeitungen in allen Gegenden Preußens in Bewegung zu setzen? — Die Geschichte aber scheint vergessen zu sein, und das Unkraut wuchert ärger denn zuvor. Mit den Geldangeboten (von London jetzt gar zu 3 p.Ct.) ist's sicher nicht besser! Auch die meisten der unter Siegel verkauften Geheimmittel und Bücher gehören in dies Gebiet. In eben jener Zeit versandte man versiegelte Rezepte in Masse, werthlose und abergläubige Schnurpfeisereien, und drohte mit Klage, wenn nicht Zahlungseistung oder uneröffnete Rücksendung erfolgte; man hat aber die Ausführung der Drohung wohlweislich bleiben lassen. — Bezüglich der Geld-Angebote ebenfalls noch ein Beispiel, welches öffentliche Blätter mitgetheilt. Ein Elbögner Geschäftsmann, Hr. S., hat die Annonce einer englischen Geldgesellschaft gelesen, welche gegen billige Bedingungen unter sicher gestellten Hypotheken, ein Capital von 800,000 Pfd. St. der Geschäftswelt anbietet. Er wendete sich nach London an die Adresse, und forderte zur Fortsetzung eines bereits begonnenen großen Unternehmens eine Summe Geldes. Es dauerte nicht lange, so kam die Antwort, dahin lautend, daß man sehr gern ein Darlehen geben wolle, wenn zuerst 40 Fl. C.-M. (26 Thlr.), sogen. Registrartaren erlegt würden. Hr. S. schrieb zurück, man möge diese Summe gleich vom Capital abziehen, und den Rest ihm einhändigen; doch da wurde ihm bedeutet, vom Capital die genannten Taren abzuziehen, wäre nach englischen Gesetzen nicht erlaubt. Der Elbögner nannte daher ein bekanntes deutsches Handlungshaus, an

welches man die darzuleibende Geldsumme gegen Salbwechsel auszahlen möchte; doch diesmal blieb die Antwort für immer aus. In Ungewißheit über das abzulebende Geschäft, wendete sich Hr. S. an die österreichische Gesandtschaft in London, welche in einem Briefe auf das Bereitwilligste Auskunft darüber gab. Der Brief ist von dem Grafen Apponyi unterschrieben, und darin wird die Gesellschaft „eine Bande von Gaunern und Betrügern genannt, welche ihre Fangarme über den ganzen Continent ausbreite, von allen sich Meldenden die sogenannten Registertaxen abfordere und dadurch schon sehr Viele geprellt habe.“

*** Schuh-Fabrikation aus Tuch- oder Buckskin-Sahlband.** Dieser Artikel, der in verschiedenen Gegenden Deutschlands theils auch Tuchleisten oder Tucheggen genannt wird, wurde in früheren Jahren und theilweise noch heute in den Strafanstalten, Armen- und Arbeitshäusern größtentheils zu Hauschuhen geflochten, welche ihrer ordinären Bearbeitung wegen, in ihrem richtigen Verhältnisse stehend, eben so billig wieder abgegeben wurden. Die Neuzeit dagegen hat auch diesem Abfalle ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und bereits sehen wir dasselbe Schuhgeschlecht in großer Vollkommenheit, natürlich in ganz anderer Arbeit, elegant, beinahe bis zum Luxus fabrikmäßig betreiben, somit einen neuen Industriezweig daraus erwachsen, welcher dem Fortschritte unserer Zeit alle Ehre macht. Diese Sorte Schuhe, die sich durch ihre Zartheit, ohne den geringsten Druck zu verursachen, auszeichnen, können in ihrer jetzigen Vollkommenheit und vollendet gutem Geschmacke von jeder Dame sogar bei einem seidenen Anzuge, ohne der Eleganz etwas zu vergeben, im Hause unbeanstandet getragen werden, und wenn es beliebt, kann man den Schuhen noch besonders eine dauerhafte Gummi-Sohle auslegen lassen, oder solche sogleich fertig mit Gummi- oder Ledersohlen kaufen. Die Zweckmäßigkeit dieser Schuhe, die dem schönen Geschlechte, welches häufig an kalten Füßen leidet, eine willkommene Bereicherung zur eleganten Haus Toilette sein wird, dehnt sich noch weiter aus, indem solche ihrer feinen Bearbeitung, Wärme und Weichheit wegen auch in den Gummi-Heberschuhen getragen werden. Diese Nachricht wird um so willkommener aufgenommen werden, als der doppelte Vortheil daraus entsteht, daß bei Abendgesellschaften unter guten Bekannten die Gummi-Heberschuhe alsdann abgeworfen werden können, und der Unterschuß neben aller Bequemlichkeit durchaus keine Kälte zuläßt, ebenso im Theater und in Equipagen an kalten Tagen vortreffliche Dienste leistet. Herren- und Kinderschuhe werden ebenfalls geliefert, nur mit dem Unterschiede, daß jene für Herren eingefaßt sind, während jene für Damen elegante Garnituren besitzen. Dasselbe Material, aus welchem diese Schuhfabrikate bestehen, findet seine Anwendung noch auf Fußdecken. Diese Decken, gestrickt und mannigfaltig in verschiedenen andern Abweichungen gearbeitet, besitzen eine auffallende Wärme und sollen an Dauerhaftigkeit alle anderen Fußdecken überbieten. Das Fabrikat findet seiner empfehlenswerthen Eigenschaften wegen allenthalben gute Aufnahme.

*** Selbstwirkender Backofen.** In Newyork ist seit einiger Zeit ein Backofen in Gebrauch, in den der Teig durch eine Thüre in den geheizten Raum und durch denselben geschoben wird, um als gut gebackenes Brod aus der andern Thüre

herauszukommen. Der Ofen hat zwei Stagen, und in jeder befinden sich zwei Eingangsthüren; er mißt 32' Höhe bei 18' Länge. Unter diesem Bau befindet sich der zum Backen des Brodes dienende Ofen, von welchem die Wärme vermittelt irdener Röhren durch seine Umfassung geführt wird. Der Ofen ist so gebaut, daß die Hitze regulirt und stets auf demselben Grad erhalten werden kann, und zwar durch ein automatisches Register, das an ein Stück Metall befestigt ist, welches den Apparat, je nachdem es sich zusammenzieht oder ausdehnt, öffnet oder schließt. Zur Bewegung des Teiges in dem Ofen ist innerhalb desselben eine Kette ohne Ende angebracht, welche 32 horizontale Platten mit Behältern trägt, von welchen letztern jedes 60 Laib Brod enthält. Die Geschwindigkeit der Kette ist der Art berechnet, daß ein einziger Umgang zum Backen des Brodes genügt. Bei jeder Umdrehung der Kette werden daher auf einmal und gleichzeitig 1920 Brode von 4 bis 5 Pfund gebacken.

*** Einfluß stehender Gewässer auf Hagelbildung.** Bei Gelegenheit der Besprechung eines Berichtes über großen Hagelschaden, der im Lozère-Departement (in Frankreich) vorgekommen war, wurde in einer Sitzung der kaiserl. franz. Ackerbaugesellschaft darauf hingewiesen, daß die stehenden Gewässer, namentlich der gebirgigen Gegenden von Aubrac, auf Bildung und Zug des Hagels Einfluß gehabt haben. — Hr. Roussel sagte: „Wenn die allgemein und unter den Einwohnern der besagten Gegend verbreitete Meinung gegründet ist, so kann man jene Seen, die beträchtlich hoch liegen und plötzlichen Abkühlungen ausgesetzt sind, besonders zu der Zeit, wo die erste Sommerhize starke Ausdünstung hervorruft, als wahre Hagelerzeugungsherde betrachten, von welchen aus, wie aus einem gemeinsamen Mittelpunkte, der Hagel sich nach allen Richtungen hin verbreitet, welche die Winde und Gestaltung der Derlichkeiten ihm anweisen.“

*** Ein Schützenkönig.** Unter allen Schützenkönigen Deutschlands, welche durch die alljährlichen Schießübungen der verschiedenen Gaue Deutschlands mit der vorübergehenden Monarchenwürde bekleidet werden, dürfte es wohl kein einziger mit dem Amerikaner King in Fort-Wayne aufnehmen, der nicht bloß den Königs-Namen führt, sondern auch mit Recht seinen Beinamen: König der Schützen verdient. — Selbst die Throler und die Schweizer, welche so ausgezeichnete Schützen zu stellen vermögen, dürften vor diesem bescheiden zurücktreten müssen, wie die nachfolgende Wette beweist, die Herr King unlängst gewonnen hat. Um die bedeutende Summe von 5000 Doll. hatte King gewettet, von 50 Vögeln, die man paarweise fliegen ließ, innerhalb gewisser Grenzen, durch Doppelschüsse mindestens 40 zu tödten. Das Resultat ging aber noch weit über diese Geschicklichkeit hinaus, denn von den 50 Vögeln stürzten 46 auf der Stelle getödtet innerhalb des bezeichneten Raumes nieder; 3 sanken verwundet auf den Tod jenseit der Grenzen dieser Strecke zu Boden und nur ein einziger entkam mit dem Leben.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach §. 65 der Feuerlösch-Ordnung sind bei heraufziehendem Gewitter die Spritzenhäuser zu öffnen und hat sich die für jede Spritze zur Gewitterwache bestellte Mannschaft bei 10 Sgr. Strafe bei der bestimmten Spritze einzufinden.

Öffentliche Bekanntmachung.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten d. M. ist einem Einwohner des Dorfes Blumberg außer einer Geldsumme von 30 Thlr., bestehend in 2 Kassenscheinen à 10 Thlr., 5 1/2 Thalerstücken und verschiedenem kleinen Courant, eine kleine rothlederne Briestafche, in welcher sich der Tauschein des Besitzers befand, mittelst Einbruchs entwendet worden.

Ich fordere hiermit einen Jeden, der über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder die Person des Diebes Auskunft zu geben vermag, auf, davon sofort der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde oder direct mir Anzeige zu machen.

Züllichau, den 10. Juni 1859.

Königlicher Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der diesjährigen Obstruktion auf den nachbenannten Strecken der Züllichau-Grünberg-Sorauer Chaussee sind auf

Sonnabend den 18. Juni d. J. folgende Bietungstermine angesetzt:

- 1) von Wittgenau bis Grünberg, im Chausseehaus bei Grünberg, Mittags 12 Uhr;
- 2) von Sawade bis zur Oder und anderseits von dort bis Züllichau im Kadach'schen Fährpächterhause an der Oder, Nachmittags 5 Uhr, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister wurde

- a) das größte Hausbackenbrod bei dem Herrn Bäckermeister Hoffmann und
- b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Ludwig, Gomolky, E. Peltner, Sommer, Hoffmann u. Winderlich vorgefunden.

Apfelwein

1857r hat in **Ausschank** genommen
H. Künzel.

Auktion.

Freitag den 17. Juni d. und auch den folgenden Tag von 9 Uhr Vormittag ab werde ich in dem früher Kanzleirath Nickels'schen Hause am Markt den beweglichen Nachlaß der verstorbenen Frau Kaufmann Fensky geb. Uhlmann, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche, diversem Hausgeräth, Weingebinden resp. Gefäßen, einige incl. Flüssigkeiten, eine Material-Laden-Einrichtung, 2 Ziegen, 1 Viertel Weißwein, u. m. A. gerichtlich meistbietend verkaufen. Grünberg, den 14. Juni 1859.

Kliesch.

Stahlfedern

empfehlte in reicher Auswahl

W. Levysohn.

Für meine Buchhandlung, verbunden mit Leihbibliothek, Musikalien-Leihanstalt, Journal-Zirkel u. suche ich einen Lehrling. — Offerten würde ich baldigst franco erbitten.

Grossen a. D., im Juni 1859.

P. Ehrlich,

Buchhändler u. Buchdruckereibesitzer.

In meinem Verlage ist erschienen und durch W. Levysohn beziehen:

Kosmorama

oder:

Die Welt in Bildern.

Artistisch-belletristische Monatschrift für alle Stände.

Dreizehnter Jahrgang.

Wie sehr diese Monatschrift beliebt ist, beweist die sich mit jedem Jahre steigende Theilnahme des Publikums und hat es sich in dem langen Zeitraume von zwölf Jahren als Thatsache herausgestellt, daß dieselbe eine lebensfräftige, echte Volkschrift ist, welche ihre Gönner und Freunde in allen Schichten der Gesellschaft und in allen Ländern, wo nur die deutsche Sprache erklingt und deutsche Literatur geschätzt wird, zählt.

Hiervon erscheint regelmäßig **allmonatlich** 1 Heft von 2 Bogen Text groß IV mit 2 lithographischen Abbildungen zu dem geringen Preise von 2 1/2 Sgr., mit colorirten Abbildungen 4 Sgr. und erhält am Schlusse des Jahrganges ein jeder Abonnent ein schönes, sauber gearbeitetes und künstlerisch ausgeführtes lithographisches Kunstblatt als **Prämie**, schwarz gratis; fein colorirt gegen die geringe Vergütung von 5 Sgr.

Inhalt des ersten Heftes: Motto von Friedrich Halm. — Vorwort. — Zum neuen Jahre. Gedicht. — Arwed Gyllenskierna, oder: Edler Heldenmuth und Mißgeschick. Historisch-romantische Erzählung aus dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts. — Ein Bild aus dem Volksleben. Humoristische Erzählung. — Ein irischer Romantiker. — Die Stadt Briren in Tyrol. Mit einer Abbildung. — Die Säger. Gedicht. Mit Abbildung. — Dantes. — Verbrechen und Unglücksfälle. — Für Scherz und Laune.

Neusalza im Januar 1859.

Louis Oeser.

Donnerstag den 16. Juni 1859.
 Zur Eröffnung der Sommerbühne im
 Garten des Herrn Künzel:

Die Soldaten oder Dienststrenge
 und Gewalt der Ehre. Heiteres
 militärisches Charakter-Gemälde in
 5 Abtheilungen von Arreſto.

Mein Unternehmen hat sich bereits
 seit Jahren durch wohlwollende befrie-
 digende Aeußerungen der Presse, so wie
 des geehrten Publikums in Landsberg
 a./W., Cüſtrin, Cottbus, Züllichau u.
 c. die volle Gunst erworben und ich
 glaube auch, daß ein hochgeehrtes Pu-
 blikum in Grünberg und der Umge-
 gend die Ueberzeugung gewinnen wird,
 daß ich kein Opfer scheue, um allen
 gerechten Forderungen zu genügen;
 es kann aber ein solches Institut sich
 nur durch eine reiche Betheiligung des
 verehrungswürdigen Publikums erhal-
 ten, weshalb ich auch auf die Theil-
 nahme desselben rechne.

Philipp Herwegh.

Theater-Repertoire.

Freitag den 17. Juni:

Der Menschenkenner oder: Ich
 bleibe ledig! Lustspiel in 3 Acten
 von Blum.

Sonntag den 19. Juni:

Zur Nachfeier des Gedächtnisses der
 Schlacht bei Belle-Alliance:
Die Preußen in Breslau. Histo-
 risches Lustspiel in 5 Acten von
 Müller.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu be-
 merken, daß ich nach diesen drei Probe-
 Vorstellungen ein Abonnement zu er-
 mäßigten Preisen eröffnen werde und
 füge die Bitte hinzu, sich dabei gütigst
 zahlreich betheiligen zu wollen.

Ph. Herwegh,

Director des Stadt-Theaters zu Lands-
 berg a./W.

Pleistifte

in allen Nummern und Graden so-
 wie

Faber'sche Blau- und Rothstifte
 in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

W. Levisohn

in den drei Bergen.

Für Auswanderer und Freunde der Länder- und Völkerkunde.
 Bei G. Fröbel in Rudolstadt erscheint:

Allgemeine

Auswanderungs-Zeitung.

Ein Bot zwischen der alten und neuen Welt.

Redaction: Dr. Büttner; (früher G. M. von Ross)

Mit einem belletristischen Wochenblatte unter dem Titel: „Der Pilot.“

Preis: halbjährlich 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Das belletristische Wochenblatt allein kostet 2, 3 Thlr. oder 4 Fl. 12
 Kr. halbjährlich

Frühere Jahrgänge à 1 Thlr. Je zehn Jahrgänge, zusammengekommen,
 nur 10 Thlr.



Bestellungen nimmt in Grünberg W. Levisohn an

Probeblätter gratis.

Die Allgemeine Auswanderungs-Zeitung.

das älteste Organ dieser Art in Deutschland, tritt mit diesem Jahre ihren drei-
 zehnten Jahrgang an. Sie hat sich die Anerkennung bewahrt, welche ihr seit Jah-
 ren in vollem Maße geworden war. Ihr Zweck, über die Ziele der Auswanderung
 ein ungefärbtes Licht zu verbreiten und in jeder Hinsicht, so viel an ihr liegt, die
 wahren Interessen der Auswanderer zu vertreten, wird unbeirrt festgehalten werden.
 Auf die besten Quellen gestützt und stets genau von allen Phasen der verschiedenen
 Kolonisationsziele und Kolonisationsarten unterrichtet, beleuchten ihre stets origina-
 len Leit- und Haupt-Artikel die wesentlichen Erscheinungen im Gebiete der Aus-
 wanderung, sowie auf dem Felde der einschlagenden Literatur. Wir bieten auch für
 dieses Jahr unsere Hand zur Belehrung und Aufklärung über das so wichtige Feld,
 auf dem wir uns bewegen, und empfehlen uns zum Abonnement auf den dreizeh-
 nten Jahrgang unsern alten und neuen Lesern.

Redaction und Expedition der Allg. Ausw.-Zeitung.

Weinverkauf bei:
 G. Rosdeck, 57r 5 Sgr.
 Fleischer Mühle, 4 Sgr.

Lobegott Friedlieb Siegmund. — Den 6. Tuch-
 fabrikant H. R. Pitz ein S., Friedr. Wilhelm.
 Getraute

Den 9. Juni. Tuchmachergeselle Joh.
 Heint. Adolph Großmann mit Jgfr. Susanne
 Henriette Gärtner. Fabrikarb. Carl Jul. Mo-
 ris Bachmann mit Auguste Louise Hulda Anton.
 Gestorbene.

Den 9. Juni. Winger J. C. Schulz 86
 J. (Alterschwäche). — Den 11. Jgfr. Joh.
 Christ. Bruttig (gen. Hoffmann) 35 J. 3 M.
 1 J. (Brustkrankheit). — Den 12. Gastwirth
 C. Pietsch 69 J. 10 M. 9 J. (Brandwunden).
 Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sontage Trinitatis.)
 Vormittagspr.: Herr Pastor Barth.
 Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grossen, den 9. Juni.						Glogau, den 7. Juni.						Sagan, den 4. Juni.					
	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.	Höchst.	Pr.
thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf.																		
Weizen	3				2				1	27	6	1	23	9			3	
Roggen	1	28			1	25							1	27	6		2	10
Gerste, große	1	22	6	1	15								1	25			1	15
= kleine	1	15											1	10			1	5
Hafer	1	18			1	13			1	12	6	1	10	6	3		2	25
Erbſen																		
Hirse																		
Kartoffeln		18			13				16			15						
Heu, d. Str.									1	12	6	1						
Stroh, d. Sch.		6	15		6				8	15		7	15					

Druck und Verlag von W. Levisohn in Grünberg.